

# **Schulinternes Curriculum**

## **Sekundarstufe I**

# **Kunst**

**(Stand: 12.08.2021)**

## Inhalt

Inhalt .....	2
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht .....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben .....	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	27
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	29
3 Verbindungen zum Medienkompetenzrahmen .....	32
4 Qualitätssicherung und Evaluation .....	33

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## *Das Anne-Frank-Gymnasium (AFG)*

Das AFG ist ein dreizügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit ca. 650 Schülerinnen und Schüler von ca. 55 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt im Stadtteil Laurensberg der Stadt Aachen. In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule vereinbart, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

## *Die Fachgruppe Kunst*

Insgesamt umfasst die Fachgruppe vier Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Kunst in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Kunst nehmen auch ein Vertreter der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

Das Selbstverständnis des Kunstunterrichts am Anne-Frank-Gymnasium ist bestimmt von dem Bestreben, die Schülerinnen und Schüler durch einen interessengeleiteten und aktuellen Kunstunterricht zu selbstständigen und bewussten wahrnehmenden Lernenden und Nutzern von diversen Medien und ästhetischen Mitteln/Materialien zu erziehen. Der Kunstunterricht fördert die Vermittlung und Förderung individueller Gestaltungsfähigkeit in geistiger und handwerklicher Hinsicht. Er schafft Kreativität, Freude am gestalterischen Tun und Erfahren mit den eigenen Händen sowie die Fähigkeit, Bilder kritisch beurteilen zu können. Gleichberechtigt und damit verbunden steht das Nachdenken über Bilder und die Bedingtheit von Bildern, in individuellen, kulturellen und historischen Zusammenhängen. Somit wird der Ausbildung der Bildkompetenz Rechnung getragen.

### *Bedingungen des Unterrichts*

Unterricht findet in 67,5-minütigen Einzelstunden statt.

Das Fach Kunst wird am Anne-Frank-Gymnasium bis auf in der 7. Jahrgangsstufe ein-stündig von der Klasse 5 bis 10 unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 6 erfolgt der Unter-richt zusätzlich in einem Halbjahr zweistündig. In der Oberstufe (11, 12 und 13) kann das Fach Kunst als Grund- oder als Leistungskurs gewählt werden. Im Grundkurs-Bereich ist das Fach Kunst als drittes bzw. viertes Fach im Abitur wählbar.

Die inhaltliche und methodische Konkretisierung des Kernlehrplans im Schulcurriculum erfolgt anhand der jeweils aktuellen zentralen Vorgaben.

Die Schule verfügt über drei Fachräume, die mit Beamer und Dokumentenkameras ausgestattet sind. Darüber hinaus können insgesamt drei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden. In der Bibliothek steht eine Reihe an Fachliteratur zur vorübergehenden Ausleihe und Nutzung durch einzelne Klassen zur Verfügung (z.B. im Rahmen von ästhetischer Forschung, Referaten und Präsentationen).

### *Verantwortliche der Fachgruppe*

Fachgruppenvorsitz: Anna von Fürstenberg

Stellvertretung: Ralf Dumke

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Anna von Fürstenberg

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In den folgenden Übersichtsrastern wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu vermitteln. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten; selbstverständlich wirken die nicht ausdrücklich unter dem Schwerpunkt genannten Kompetenzen bei allen Unterrichtsvorhaben latent mit.

Der angegebene Zeitbedarf am Ende des Rasters versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Projektstage, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten.

Für die **Jahrgänge 5-10** wurde bei der Planung von einem Gesamtstundenkontingent von 30 Schulwochen/Schuljahr ausgegangen.

Bezogen auf **die Jahrgänge 5-6** bedeutet dies 75 Unterrichtsstunden/Jahr.

Bezogen auf **die Jahrgänge 7-10** bedeutet dies 90 Stunden/Jahr.

### Abkürzungen:

BK:	Bildkompetenz
BG:	Bildgestaltung
BK:	Bildkonzepte
GiZ:	Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen
ST:	Bildstrategien
P:	Produktion
R:	Rezeption
IF:	Inhaltsfeld
UV:	Unterrichtsvorhaben

## 2.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 5

Thema	Grundlagen der Farbe, Experimente mit Farbe und Farbauftrag; Farbe in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen	Differenzierungselemente
Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen		
Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei, Grafik: Fiktion/Vision, Expression		
5.1 Sequenz (15 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> <li>▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</li> <li>▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</li> <li>▪ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung.</li> <li>▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.</li> <li>▪ entwickeln und beurteilen der Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.</li> <li>▪ benennen von unterschiedlichen Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.</li> <li>▪ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Bezug auf Farbwerte und Farbbeziehungen.</li> <li>▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung und durch unterschiedlichen Farbauftrag.</li> <li>▪ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</li> <li>▪ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kooperative Arbeitsformen</li> <li>- Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>- Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>- Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>- Differenziertes Material</li> <li>- Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>- Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</li> <li>▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</li> <li>▪ Entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, auch im digitalen Bildbearbeitungsprogramm (MRK, 1.2, 4.2)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Henri Rousseau, Paul Klee, Lovis Corinth, Van Gogh, Jackson Pollock</p>	
Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maltechniken (deckend, lasierend), Experimentierfreude und Assoziationsreichtum</li> <li>▪ Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich</li> <li>▪ Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form</li> <li>▪ Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag; Farbkontraste und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse</li> </ul>	
<b>Thema</b>	<b>Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger</b>	<b>Differenzierungselemente</b>
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision	
5.2 Sequenz (8 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> <li>▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.</li> <li>▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</li> <li>▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.</li> <li>▪ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (z.B. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kooperative Arbeitsformen</li> <li>- Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>- Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>- Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>- Differenziertes Material</li> <li>- Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>- Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (z.B. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.</li> <li>▪ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.</li> <li>▪ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</li> <li>▪ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</li> <li>▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</li> <li>▪ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/ individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.</li> <li>▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Saul Steinberg, Van Gogh, Keith Haring, Pablo Picasso</p>	
Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sachgerechter Umgang mit verschiedenen Zeichenmaterialien</li> <li>▪ Beiträge in Zwischen- und Abschlussgesprächen</li> <li>▪ Differenziertheit bei der Anwendung der zeichnerischen Bildmittel</li> </ul>	
<b>Thema</b>	<b>Raumdarstellung auf der Fläche</b>	<b>Differenzierungselemente</b>
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt &gt; Fläche, Form  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt &gt; Bildstrategien  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt &gt; Grafik, Fotografie: Fiktion/Vision, Expression</p>	

<p>5.3 Sequenz (7 UE)</p>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.</li> <li>▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.</li> <li>▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</li> <li>▪</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung. Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.</li> <li>▪ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.</li> <li>▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</li> <li>▪ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen.</li> <li>▪ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.</li> <li>▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.</li> <li>▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.</li> <li>▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</li> <li>▪ Gestalten zielgerichtet Bilder mit Mitteln des Grafischen/Malerischen und der digitalen Bildverarbeitung im Medium der Fotografie zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (MKR 1.2, 4.2)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Kinderzeichnungen, ägyptische o. mittelalterliche Darstellungen im Vergleich zur Renaissance</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kooperative Arbeitsformen</li> <li>- Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>- Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>- Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>- Differenziertes Material</li> <li>- Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>- Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>
<p>Diagnose/Leistungsüberprüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten</li> <li>▪ Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft</li> <li>▪ gestaltetes Endprodukt</li> </ul>	

## Jahrgangsstufe 6

Thema	Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken	Differenzierungselemente
	Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Form/Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik, Fotografie: Fiktion/Vision, Expression/Narration	
6.1 Sequenz (15 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.</li> <li>▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.</li> <li>▪ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.</li> <li>▪ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.</li> <li>▪ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</li> <li>▪ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</li> <li>▪ <b>vorhabenbezogene Konkretisierung:</b> Einführung in die Technik der Frottage durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc. Sammelphase: verschiedener Materialien und Gegenstände Bildbetrachtung: Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt</li> <li>▪ Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente, neues Collagieren. Analyse und Bewertung der Ergebnisse unter dem Aspekt der Gestaltqualität, der Formenvielfalt, des Strukturreichtums. Druckexperimente einiger Materialien und Gegenstände. Experimenteller Materialdruck ,z.B. Motivwelt: „Unbekanntes Meeres-tier aus den Tiefen des Ozeans“.</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> <i>Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515, Max Ernst</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

Diagnose/Leistungsüberprüfung	Zur Collage und Frottage: - Kreativität und Engagement, Formenvielfalt, Strukturreichtum, Gestaltqualität, Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen Zur Bildbetrachtung: - aspektbezogene Wirkungsanalyse, ggf. Arbeitsprotokoll	
Thema	<b>Collagieren und Zeichnen</b>	<b>Differenzierungselemente</b>
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>  Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Form/Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik, Fiktion/Vision, Expression	
6.2 Sequenz (15 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</li> <li>▪ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</li> <li>▪ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.</li> <li>▪ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</li> <li>▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen; durch Zusammenstellen von unterschiedlichen Materialien formale Bezüge sehen und herstellen; kompositorische Grundprinzipien erarbeiten und anwenden, Schwerpunkt setzen.</li> <li>▪ unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen;</li> <li>▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.</li> <li>▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tendenzen im 20. Jahrhundert kennenlernen (Entstehen von Collagen und ihre Hintergründe, z.B. Kubismus, Schwitters); naturalistische und nichtnaturalistische Darstellungsmodi kennenlernen und einschätzen bzw. wertschätzen lernen</li> <li>▪ Vorhabenbezogene Konkretisierung: Nach einer Materialsammelphase als Hausarbeit zu ihrer gewählten Lieblingsfarbe (u.a. Gegenstände, Gegenstandsfragmente, Farbpapiere, Textilien etc.) collagieren und montieren die Schülerinnen und Schüler aus der Fülle der individuell gesammelten flachen und plastischen Einzelelemente und –fragmente ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt in All-over-Struktur.</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Rizzi, K. Schwitters, Komposition(1923), Arcimboldo, Der Sommer etc., Max Ernst, Hausengel (1937), Picasso, Braque</p>	
Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ persönliche Materialsammlungen</li> <li>▪ die Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen in All-over-Struktur</li> <li>▪ Beiträge zu den Werkbetrachtungen bzw. praktisch-rezeptiven Methoden</li> <li>▪ Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung</li> <li>▪ anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung</li> </ul>	
<b>Thema</b>	<b>Ausdrucksqualität plastischer Formgebungen</b>	<b>Differenzierungselemente</b>
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt &gt; Raum, Form/Material  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt &gt; Bildstrategien, Personale/Soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt &gt; Plastik, Grafik: Fiktion/Vision, Dokumentation</p>	

6.3 Sequenz (30 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Objekte mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungszusammenhängen.</li> <li>▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.</li> <li>▪ beschreiben und bewerten Objekte.</li> <li>▪ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</li> <li>▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltung.</li> <li>▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.</li> <li>▪ Vorhabenbezogene Konkretisierung: Erlernen: Gegenüberstellung von Zwei- und Dreidimensionalität, Relief, Vollplastik; haptische Erfahrungen und materialgerechter Umgang, Möglichkeiten und Erfahrung mit dem Material; Wechselbezüge zwischen Material und Idee; intuitiver und rationaler Einsatz/ Umgang von plastischen Materialien, Wertschätzung der individuellen, altersspezifischen Darstellungsmodi; Bildbetrachtung exemplarischer Beispiele aus verschiedenen Epochen, Zusammenhang von Form und Ausdruck vor soziokulturellem Hintergrund</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Picasso: Pavian mit Jungen (1951), Röm./griech. Relief, Niki de St. Phalle: Großer verliebter Vogel (1974), Miro: Umarmung eines Vogels (1987), T. Cragg: Policeman (1981)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>
Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Experimentierfreude, Offenheit</li> <li>▪ anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen</li> <li>▪ Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste</li> <li>▪ Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien</li> <li>▪ Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen</li> <li>▪ Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien</li> <li>▪ Arbeitsprotokoll</li> </ul>	
<b>Thema</b>	<p><b>Figurenpaar im Raum</b></p> <hr/> <p style="text-align: center;"><b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b></p> <hr/> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt &gt; Raum, Form/Material  IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt &gt; Bildstrategien, Personale/Soziokulturelle Bedingungen  IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt &gt; Plastik, Grafik:</p>	<b>Differenzierungselemente</b>

	Fiktion/Vision, Dokumentation	
6.4 Sequenz (15 UE)	<p><b>Übergeordneten Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständiger Gestaltungslösungen zu entwickeln.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.</li> <li>▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.</li> <li>▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.</li> <li>▪ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung</li> <li>▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.</li> <li>▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.</li> <li>▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten</li> <li>▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</li> <li>▪ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.</li> <li>▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</li> <li>▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</li> <li>▪ erörtern auf Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.</li> <li>▪ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen, gestalterischen Lösungen.</li> <li>▪ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</li> <li>▪ gestalten zielgerichtet Bilder mit Mitteln des Grafischen/Malerischen und der digitalen Bildbearbeitung im Medium der Fotografie zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (MKR 1.2, 4.2)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Auguste Rodin: Die Bürger von Calais, Juan Munoz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

Diag-  
nose/Leis-  
tungs-über-  
prüfung

- Portfolio (auch digital)
- Kriterien: Ausdrucksgehalt von Gestik, Mimik, Körperhaltung
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen



## Jahrgangsstufe 7

Thema	Bildergeschichten: die zeitliche Dimension von Bildern und Bildsequenzen	Differenzierungselemente
	Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Zeit, Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision, Narration	
7.1 Sequenz (15 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>▪ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.</li> <li>▪ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.</li> <li>▪ Klärung/Unterscheidung verschiedener „Einstellungen“(Objektgröße, Nähe, Distanz, Verwandtschaft mit Film) und Betrachterpositionen.</li> <li>▪ Unterscheidung von Darstellungsmodi im Comic.</li> <li>▪ Analyse der zeichnerischen Illusion von Bewegung, Unterscheidung verschiedener Möglichkeiten im Umgang mit Zeit in Bildgeschichten.</li> <li>▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.</li> <li>▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.</li> <li>▪ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.</li> <li>▪ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.</li> <li>▪ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.</li> <li>▪ führen Informationsrecherchen zielgerichtet aus und wenden dabei Suchstrategien an. (MKR 2.1.)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Bildserien von Wilhelm Busch - „Vater und Sohn“, Brueghel: Bauernhochzeit im Vgl. mit Umgestaltung aus: Asterix bei den Belgiern, andere Comics (Michael Apitz)</p>	
Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einfallsreichtum und konsequente Umsetzung bei der zeitlichen Erweiterung des Ausgangsbildes</li> <li>▪ Mitarbeit bei den Analysen u. Vergleichen zwischen Kunstwerk und Comic</li> <li>▪ Experimentierfreude</li> <li>▪ Originalität beim Entwerfen einer eigenen Hauptfigur</li> <li>▪ Planung der Bildfolge, Bildformen, Größen, „Einstellungen“</li> <li>▪ Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen gestaltetes Endprodukt: gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</li> </ul>	
Thema	<b>Farbe</b>	<b>Differenzierungselemente</b>
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildkonzepte/Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei, Fotografie, Expression	
7.2 Sequenz (15 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.</li> <li>▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.</li> <li>▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und –produkte.</li> <li>▪ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).</li> <li>▪ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
- unterscheiden Farbe-Gegenstandsbeziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen bildn. Gestaltungen.
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.
- analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch- räumlicher Werte
- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Farb/Luftpersp.)
- analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion.
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen
- gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung
- filtern, strukturieren, wandeln und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten um und auf (MKR 2.2.)

**Bildbeispiele:** Impressionisten (Monet, Renoir), Expressionisten (Munch, Kandinsky), Landschaftsmalerei

Diag- nose/Leis- tungs-über- prüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Originalität in der Bildproduktion</li> <li>▪ der Aufgabenstellung angemessene Ausführung</li> <li>▪ Anwendung verschiedener Farbaufträge</li> <li>▪ Anwendung der Farb- /Luftperspektive</li> <li>▪ bewusster Einsatz von Farben, Wirkungsweisen von Farben und Formen</li> <li>▪ mündliche Mitarbeit; Beratungsgespräche</li> </ul>
---	--

Thema	Proportionen der menschlichen Figur – „Künstlicher Zwilling mit Idealmaßen“	Differenzierungselemente
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Form, Linie IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > künstlerische Verfahren IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik, Dokumentationen	
7.2 Sequenz (5 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen</li> <li>▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten</li> <li>▪ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug</li> <li>▪ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen</li> <li>▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension</li> <li>▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

	<p>ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte</li> <li>▪ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit</li> <li>• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> <li>• bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</li> <li>▪ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung</li> <li>▪ filtern, strukturieren, wandeln und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten um und auf (MKR 2.2.)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele: Gottfried Bammes, Leonardo da Vinci (vitruvianischer Mensch), Donatello, Michelangelo u.a.</b></p>	
		—

Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Originalität in der Bildproduktion</li> <li>▪ der Aufgabenstellung angemessene Ausführung</li> <li>▪ Anwendung grafischer Kompetenzen</li> <li>▪ Anwendung der Proportionsstudien</li> <li>▪ Gestaltungspraktische Produktionsvielfalt</li> <li>▪ mündliche Mitarbeit; Beratungsgespräche</li> <li>▪ Dokumentation im Kunsthefter / Artbook</li> </ul>
-------------------------------	---

Thema	Figura in der Plastik – „Von der Nachahmung zur Erfindung der menschlichen Figur“	Differenzierungselemente
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale / soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik / Funktionszusammenhang: Expression	
7.3 Sequenz (8 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren</li> <li>▪ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen</li> <li>▪ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen</li> <li>▪ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen</li> <li>▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen</li> <li>▪ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>

	<p>dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> <li>▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Ideen-/Entwurfsskizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</li> <li>▪ gestalten in der 3. Dimension durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren</li> <li>▪ filtern, strukturieren, wandeln und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten um und auf (MKR 2.2.)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele: Maillol, Brancusi, Archipenko, Calder, Laurens, Lehmbruck, Barlach .Giacometti u.a.</b></p>	
		-

Diagnose/Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Originalität in der Bildproduktion</li> <li>▪ der Aufgabenstellung angemessene Ausführung</li> <li>▪ Anwendung von Gestaltungs- und formgebenden Kompetenzen</li> <li>▪ Variabilität der Ideen- / Entwurfsskizzen / Vorstellungsbilder</li> <li>▪ Gestaltungspraktische Produktionsvielfalt</li> <li>▪ mündliche Mitarbeit (qualitativ, quantitativ, kontinuierlich) Beratungsgespräche</li> <li>▪ Dokumentation im Kunsthefter / Artbook</li> </ul>
-------------------------------	---

<b>Thema</b>	<b>Der bewegte Mensch – „So tun als ob“</b>	<b>Differenzierungselemente</b>
	<b>Gegenstände/Inhaltsfelder und zugehörige Kompetenzen</b>	
	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, Körper, Zeit IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Ästhetik der Bewegung IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei, Zeichnung, Fotografie, Mixed Media, Funktionszusammenhang: Experiment	
7.4 Sequenz (8 UE)	<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung</li> <li>▪ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)</li> <li>▪ entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse</li> <li>▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen</li> <li>▪ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte</li> <li>▪ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kooperative Arbeitsformen</li> <li>– Auflösung klassischer Settings: Stationenlernen, Projekte etc.</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Interessen</li> <li>– Persönlichkeitsbezogene Motivation</li> <li>– Differenziertes Material</li> <li>– Beispielhafte Hilfestellungen</li> <li>– Beispielhafte Unterrichtsmethoden</li> </ul>



	<p>dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> <li>▪ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> <li>▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Ideen-/Entwurfsskizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</li> <li>▪ gestalten durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren</li> <li>▪ filtern, strukturieren, wandeln und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten um und auf (MKR 2.2.)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele: Diskuswerfer d. Myron, Borghesischer Fechter, Boccioni, Giambologna, Archipenko, Duchamp (Akt, ...), Hockney (Joiners) u.a.</b></p>	
		—

Diag- nose/Leis- tungs-über- prüfung	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Originalität in der Bildproduktion</li><li>▪ der Aufgabenstellung angemessene Ausführung</li><li>▪ Anwendung von gestaltungs- und formgebenden Kompetenzen</li><li>▪ Variabilität der Ideen-/ Entwurfsskizzen /Vorstellungsbilder</li><li>▪ Gestaltungspraktische Produktionsvielfalt</li><li>▪ mündliche Mitarbeit, (qualitativ, quantitativ, kontinuierlich), perzeptive Bildzugangsgespräche Beratungsgespräche</li><li>▪ Dokumentation im Kunsthefter / Artbook</li></ul>
---	---

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Die Fachgruppe hat vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### *Fachliche Grundsätze und didaktische Prinzipien:*

Der Kunstunterricht fördert die Vermittlung und Förderung individueller Gestaltungsfähigkeit in geistiger und handwerklicher Hinsicht. Er schafft Kreativität, Freude am gestalterischen Tun und Erfahren mit den eigenen Händen sowie die Fähigkeit, Bilder kritisch beurteilen zu können. Gleichberechtigt und damit verbunden steht das Nachdenken über Bilder und die Bedingtheit von Bildern, in individuellen, kulturellen und historischen Zusammenhängen. Somit wird der Ausbildung der Bildkompetenz Rechnung getragen.

„Schülerinnen und Schüler entwickeln Bildkompetenz, indem sie lernen, gestaltete Phänomene sowohl der bildenden als auch angewandten Kunst kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen. Bildkompetenz meint die Fähigkeit zur selbstbestimmten und aktiven Produktion und Rezeption von Bildern jeglicher Art.“ (vgl. KLP, S. 8).

Im Schulalltag wird zudem darauf Wert gelegt, dass im Fach Kunst mit allen Sinnen gearbeitet und der sonst oft weitgehend kognitive Unterricht durch praktisches Arbeiten am eigenen Werk bereichert wird. Die künstlerische Erfahrung wird so zur individuellen Selbsterfahrung, welche in der Oberstufe durch weitere umfassende Inhalte auf den Gebieten von Malerei, Skulptur, Architektur, Fotografie etc. auch ein theoretisches Fundament erhält.

In Aachen gibt es zwei wichtigen Museen und in den mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Städten Köln und Düsseldorf gibt es zahlreiche international bedeutende Ausstellungsorte, welche gerne für den Besuch von aktuellen Ausstellungen genutzt werden. Der Besuch in einem Museum gehört zum Kunstunterricht dazu und eröffnet wertvolle Perspektiven vor originalen Kunstwerken, die auch für die weitere Arbeit im Unterricht wertvoll sind.

Verbindlich für den Unterricht sind die Kernlehrpläne für das Fach Kunst. Im Rahmen der Lehrpläne werden mögliche inhaltliche Schwerpunkte und Zugriffe in Theorie und Praxis methodisch und medial vielfältig vermittelt – auch mit Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler.

## **Hausaufgaben**

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Schulunterrichts am Gymnasium,

### **wenn sie ...**

- sinnvoll an den Unterricht angebunden sind (aus ihm erwachsen und zu ihm zurückführen) und nicht als Selbstzweck gestellt werden,
- sich auf solche Aufgaben beschränken, die sich für die häusliche Bearbeitung eignen,
- eindeutig, verständlich und rechtzeitig (mit Gelegenheit zur Nachfrage und Klärung) gestellt werden,
- in Einzelarbeit (**ohne** elterliche oder sonstige fremde Hilfe und mit den gegebenen Materialien) zu Hause erfolgreich bearbeitet werden können; das heißt in der Regel, dass sie eine erfolgreiche Bearbeitung auf verschiedenen Niveaus zulassen bzw. nach Leistungsfähigkeit und Lernbedarf differenziert gestellt werden und so dem Prinzip der individuellen Förderung entsprechen,
- maßvoll und nach (genereller) Absprache unter den Lehrkräften gestellt werden, so dass sie in ihrem Gesamtvolumen bei konzentriertem Arbeiten auch von schwächeren Lernenden im Rahmen der per Erlass vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können,
- im Folgeunterricht aufgenommen, besprochen, gewürdigt und als Mittel der Lernstands- und Lernbedarfsdiagnose genutzt werden.

Absprachen über den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Fächern erfolgen über Fachschaften hinweg.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Leistungsbewertung im Fach KUNST am AFG

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung.

Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit sowie die sachgemäße schriftliche, mündliche und praktische Darstellung.

SEK II:

Die Zeugnisnote setzt sich in der Sekundarstufe II aus den Noten der Klausuren und den beiden Noten für „Sonstige Mitarbeit“ (SoMi) zusammen, und zwar mit dem gleichen Stellenwert; die „SoMi“- Note setzt sich wiederum jeweils 50% aus dem praktischen bzw. theoretischen Teil zusammen. Ist Kunst nicht als schriftliches Fach belegt worden, sind nur die Noten für „Sonstige Mitarbeit“ ausschlaggebend.

Die **Klausuren**, die ja auf die Abiturprüfung vorbereiten sollen, werden durch drei Anforderungsbereiche strukturiert (sowohl im theoretischen als auch im praktischen Bereich):

- Die Wiedergabe von Sachverhalten im gelernten Zusammenhang und die Verwendung gelernter Arbeitstechniken;
- Das Anwenden von Kenntnissen, das selbstständige Übertragen des Gelernten auf neue Situationen;
- Das Problemlösen und Werten; komplexe Gegenstände sollen mit dem Ziel verarbeitet werden, zu selbstständigen Lösungen oder Wertungen zu gelangen.

Die **Sonstige Mitarbeit** erfasst alle Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren erbracht werden:

- Die Beiträge zum Unterrichtsgespräch; aus der Quantität und der Qualität der Beiträge ergibt sich das Leistungsbild; im praktischen Teil: Planung (Skizzen, Entwürfe), Realisation (Durchführung), Reflexion, sowohl mündlich als auch schriftlich

- Schriftliche, mündliche sowie praktische Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht; sie bereiten den Unterricht vor oder sichern erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten.
- Referate und Präsentationen können vorbereitenden oder erweiternden Charakter haben: Hintergrund- und Zusatzinformationen können auf diese Weise bereitgestellt werden, Referate oder Kurzvorträge sind besonders geeignet, auf die mündliche Abiturprüfung vorzubereiten.
- Protokolle (Verlaufs- oder Ergebnisprotokolle) sollen in konzentriertes Zuhören und das Erfassen von fachspezifischen Ausführungen einüben. Das Anfertigen von Protokollen gehört zum Erlernen berufs- und studienvorbereitenden Arbeitstechniken.

#### SEK I:

Es gelten insgesamt die obengenannten Aspekte.

Grundsätzlich ist in der Sek I das Führen eines Kunstheftes obligatorisch (bzw. im WP/II-Bereich das Führen eines Themenheftes, vgl. schulinterne Richtlinien).

Dies zählt – je nach Umfang und Ermessen des Fachlehrers) - zur Notegebung. Hier wird auf Vollständigkeit in Inhalt und Form (sowie Ordnung, Darstellung) Wert gelegt.

Allgemeine Kriterien für die **praktische Arbeit** sind:

- Originalität (Bezug zum Thema, Umsetzung)
- Technik/ Ordnung
- Differenzierung und Schwierigkeitsgrad
- Prägnanz (Stimmigkeit von Form und Inhalt)
- Schriftlicher oder mündlicher Kommentar

Grundsätzlich achten die Kunstlehrer auf Folgendes:

- Thema wird genau erläutert, die Bewertungskriterien vor Beginn der praktischen Arbeit dargelegt

- Begleitende individuelle Beratung während der praktischen Arbeitsphase sowie Zwischenbesprechungen
- Besprechen der praktischen Arbeitsergebnisse; Transparenz und Erläuterung der Notengebung (je nach Situation individuell oder vor der gesamten Schülergruppe)

Im Übrigen wird auf die folgende Literatur verwiesen:

Kallmeyer/Klett Verlag (Hrsg. Georg Peez), Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht

### 3 Verbindungen zum Medienkompetenzrahmen

Das Kollegium der Schule strebt eine möglichst umfassende Medienbildung an. Bei der Positionierung der Themen im laufenden Schuljahr wird darauf geachtet, Medienkompetenzentwicklung zu ermöglichen.

Die folgende Tabelle zeigt **die Verbindungspunkte**, die bei der Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen bedeutsam sind.

Jahrgangsstufe	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
Erprobungsstufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen (MKR 1.2)</li> <li>○ Gestalten zielgerichtet Bilder mit Mitteln des Grafischen/Malerischen und der digitalen Bildbearbeitung im Medium der Fotografie zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (MKR 1.2, 4.2)</li> <li>○ Entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, auch im digitalen Bildbearbeitungsprogramm (MRK, 1.2, 4.2)</li> </ul>
Mittelstufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)</li> <li>○ Bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)</li> </ul>



## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Kunst strebt eine stetige Sicherung der Qualität ihrer Arbeit an. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

### **Evaluation des schulinternen Lehrplans**

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein Dokument zu betrachten, das sich mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht entwickelt und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte kontinuierlich zu überprüfen, damit ggf. Modifikationen vorgenommen werden können.

**Prozess:** Die Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.